# Familien-Gottesdienst zum Mitnehmen

## für Heiligabend 2020 in Wesendorf

### Begrüßung

Es ist Weihnachten und wir gehen nicht in die Kirche. Das ist ungewohnt. Sonst gehört das doch eigentlich dazu, wir gehen zum Gottesdienst, schauen und das Krippenspiel an, hören die Weihnachtsgeschichte. In diesem Jahr ist das nicht so. Und bestimmt ist in diesem Jahr auch sonst vieles anders. Keine großen Familienfeiern, viel weniger Besuch, als sonst.

Das alles dauert schon viel zu lange, wir haben doch lange gehofft, dass an Weihnachten vielleicht alles wieder vorbei ist. Und jetzt sehen wir: Es ist nicht vorbei. Das ist traurig und macht vielleicht auch ein bisschen Angst.

Eine ganz wichtige Sache hätten wir in der Kirche heute auf jeden Fall gehört. Denn die gehört zur Weihnachtsgeschichte dazu. Ohne die geht es nicht. Der Engel, der von Gott gekommen ist, hat gesagt: *„Habt keine Angst! Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft. Im ganzen Volk wird große Freude herrschen. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr.“*

Der Engel sagt viel. Dinge, die man nicht sofort versteht. Aber das wichtigste sagt er gleich am Anfang. Habt keine Angst! Das versuchen wir, auch, wenn Weihnachten dieses Jahr anders ist, als wir es sonst feiern.

**Gebet**

Wir beten:
Guter Gott, heute ist Weihnachten.
Das feiern wir jedes Jahr, aber dieses Jahr ist es anders.
Danke dafür, dass wir trotzdem feiern können. Sei bei uns, wenn wir uns gleich die Weihnachtsgeschichte anhören.
Und sei bei denen, die wir heute vermissen. Schenke auch ihnen schöne Weihnachten.
Amen.

**Lesung**

Die Weihnachtsgeschichte steht in der Bibel im Lukasevangelium, Kapitel 2:

Damals befahl Kaiser Augustus,
im ganzen römischen Reich
eine Volkszählung durchzuführen.
Es war die erste Volkszählung.
Sie fand statt,
als Quirinius in Syrien regierte.
Da machten sich alle auf,
um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen –
jeder in seine Heimatstadt.
Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa.
Sein Ziel war die Stadt Davids,
die Betlehem heißt.
Denn er stammte aus dem Königshaus und der Familie Davids.

In Betlehem wollte er sich eintragen lassen
zusammen mit Maria, seiner Verlobten.
Maria war schwanger.
Während sie dort waren,
kam die Zeit der Geburt.
Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt.
Sie wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Futterkrippe.
Denn sie hatten in der Herberge
keinen Platz gefunden.

In der Nähe von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern.
Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.
Auf einmal trat der Engel des Herrn zu ihnen,
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.
Die Hirten erschraken und bekamen große Angst.
Der Engel sagte zu ihnen:
»Habt keine Angst!
Seht doch:
Ich bringe euch eine Freudenbotschaft.
Im ganzen Volk wird große Freude herrschen.
Denn heute ist in der Stadt Davids
für euch der Retter geboren worden:
Er ist Christus, der Herr.
Und dies ist das Zeichen,
an dem ihr das alles erkennt:
Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden.
Es ist in Windeln gewickelt

und liegt in einer Futterkrippe.«
Plötzlich war der Engel umgeben
vom ganzen himmlischen Heer der Engel.
Die lobten Gott und riefen:
»Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!
Und sein Friede kommt auf die Erde
zu den Menschen,
denen er sich in Liebe zuwendet!«

Die Engel verließen die Hirten
und kehrten in den Himmel zurück.
Da sagten die Hirten zueinander:
»Kommt, wir gehen nach Betlehem
und sehen uns die Geschichte an,
die uns der Herr gerade erklärt hat!«
Die Hirten liefen hin,
so schnell sie konnten.
Sie fanden Maria und Josef
und das neugeborene Kind,
das in der Futterkrippe lag.
Als sie das sahen,
erzählten sie,
was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte.
Alle, die es hörten, staunten über das,
was ihnen die Hirten berichteten.
Aber Maria prägte sich alle ihre Worte gut ein
und dachte viel darüber nach.
Die Hirten kehrten wieder zurück.

Sie priesen und lobten Gott für das,
was sie gehört und gesehen hatten.
Es war alles genau so,
wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

**Lied**

[An dieser Stelle können Sie ein Weihnachtslied singen oder gemeinsam hören.]

**Impuls**

Der Engel sagt: Habt keine Angst!

Die Geschichte, aus der der Satz kommt, haben wir eben gelesen. Der Engel sagt das zu den Hirten. Und dass die Angst hatten, kann ich mir gut vorstellen. Denn vor denen steht ja auf ein Mal ein Engel, damit haben die bestimmt nicht gerechnet, die haben sich erschrocken.

Aber der Engel sagt noch mehr, als nur „Habt keine Angst!“ Der kommt ja nicht zu den Hirten, erschreckt sie und sagt dann, dass sie sich nicht erschrecken brauchen. Er will den Leuten etwas sagen. Denn der Engel hat eine Nachricht, die von Gott kommt. Und das, was er sagt, ist nicht nur für die Hirten wichtig, sondern für alle Leute.

Deswegen haben wir auch einen großen Engel gebastelt und ihn aufgestellt. Erst vor unsere Kirche, dann, wie alle anderen Figuren auch, woanders hin. Und deswegen haben wir kleine Engel zum Basteln verteilt. Weil Gott nicht nur zu den Hirten was sagen wollte, sondern weil er es jedes Jahr zu Weihnachten wieder zu allen Menschen sagen will. Er sagt

immer das gleiche: „Habt keine Angst! Sondern freut euch lieber, denn ich habe meinen Sohn zu euch auf die Welt geschickt.“

Das bleibt jedes Jahr gleich. Egal, ob wir Weihnachten mit der ganzen Familie feiern oder nur mit ein paar Leuten. Egal, ob wir in die Kirche gehen oder ob wir uns die Weihnachtsgeschichte zu Hause angehört haben. Gott sagt: Freut euch, denn ich habe meinen Sohn auf die Erde geschickt.

Die Hirten in der Geschichte konnten das gar nicht wirklich glauben. Gott ist doch eigentlich im Himmel oder zumindest ganz weit weg, wie kann es da sein, dass sein Sohn nun auf ein Mal hier bei uns ist? Von Gott erzählt man sich, dass der alles weiß und alles kann und alles sieht – und jetzt hat der einen Sohn, der wie jedes andere Kind als Baby geboren wird?

Sich das alles vorzustellen, ist nicht ganz einfach. Wie Gott genau ist, können wir nicht sagen, weil er so anders ist, als Menschen sind. Und auch, dass er ein Kind hat, ist ein ungewöhnlicher Gedanke. Die Hirten konnten sich das alles anschauen und waren sich dann sicher: Der Engel hatte Recht. Fürchten braucht sich hier keiner. Im Gegenteil: Gottes Sohn ist auf der Welt, auf unserer Welt. Das kann nur ein gutes Zeichen sein.

Und wir? Wir machen das so ähnlich. Jedes Jahr erzählen wir uns die Geschichte. In diesem Jahr haben wir sogar Figuren aus der Geschichte aufgestellt, damit jeder sie sehen kann. Jedes Jahr erzählen wir uns: Gott ist wirklich auf die Welt

gekommen. Er war ein ganz normales Kind, so wie jeder von uns mal eins war. Er hat irgendwann laufen gelernt und sprechen. Er hat mit anderen Kindern gespielt, wie ein ganz normales Kind. Und viel später ist das Kind erwachsen geworden und hat noch viel mehr erlebt. Es hat anderen Menschen geholfen, aber sich auch mit anderen gestritten. Es hat alles mitgemacht, was Leuten so passiert. Und trotzdem war er kein normales Kind, sondern ein ganz besonderes. Das Kind von Gott.

Wenn Gott seinen Sohn auf die Welt geschickt hat, dann ist klar: Die Welt ist etwas Besonderes. Gott mag die Welt, die er gemacht hat, gerne. Und genauso wichtig: Gott mag auch alles, was auf der Welt ist. Sein Sohn wurde ein Mensch, weil Gott die Menschen mag und verstehen wollte, warum Menschen so sind, wie sie sind. Sein eigenes Kind war ein Mensch. Jetzt weiß er, wie Menschen sich fühlen. Weiß, dass Kinder Spaß haben, wenn sie mir anderen Kindern spielen, weiß, dass Menschen sich streiten und manchmal Sachen falsch machen.

Der Engel sagt: „Habt keine Angst. Ich bringe euch eine Freudenbotschaft.“ Das sagt er zu uns allen. Fröhliche Weihnachten!

**Lied**

[An dieser Stelle können Sie ein Weihnachtslied singen oder gemeinsam hören.]

**Fürbittengebet**

Gott, wir danken dir für das,
was dieser Tag an schönem gebracht hat.
Danke für das Gute, was wir erlebt haben.

Wir denken vor dir an alle, die wir lieb haben.
Wir fragen uns, was sie gerade tun.
Und wir hoffen, dass du bei Ihnen bist,
so wie du auch bei uns sein willst.

Wir beten, wie du es uns gezeigt hast:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segen**

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.